

SKULPTURALE



Die Galerie



Wir bitten Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung

"vers la terre"



am Freitag, den 22. März 2013, 19 Uhr, mit Arbeiten von
Philipp Haager Sonja Klebe Wolfgang Ueberhorst

Gleichzeitig feiert die Galerie ihr einjähriges Jubiläum.
Es spricht Frank-Thorsten Moll, Leiter der Kunstabteilung
Zeppelin Museum Friedrichshafen

Ausstellungsdauer: 23. März - 10. Juni 2013
Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa, So, Mo: 13 - 17 Uhr u.n.V.

SKULPTURALE - Die Galerie
Fischergasse 35, D - 88131 Lindau T + 49 (0) 176 3274 76 76
www.skulpturale.eu



PRESSETEXTE

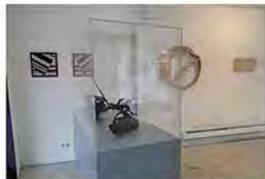
Von außen lockt ein kleines Frühtrunk-Gemälde – quadratisch, ca. 30 x30 cm und von ungeheurer Sprengkraft. Steht man in der Galerie davor, tritt schon nach kurzer Zeit die bekannte, Figur/Hintergrund basierte Eigendynamik zutage. Zusätzlich erzeugt und unterstützt wird diese innere Bewegung, die Ideomotorik, wie sie Frühtrunks Münchner Kollege, der dänische Bildhauer Robert Jacobson nannte, durch eine „Vielfarbigkeit“, welche der interaction of colours geschuldet, in Wirklichkeit mit nur zwei Farben Schwarz und Rosa auskommt. Das matte Schwarz wird zuweilen als Grau, das glänzende als Blau erlebt und an der hard edge - Grenze von Schwarz zu Rosa bilden sich hauchdünne, flirrende, zusätzliche „Überfarben“. Farben die durch das Zusammenspiel von Farben lediglich im Betrachter gebildet werden – Metafarben im eigentlichen Sinne.

Was passiert in uns, bei der Betrachtung dieses Meisterwerkes mit dem programmatischen Titel "Umbruch"? Eine einfache Ausgangsbedingung: Schwarz – Rosa – Diagonal wird aufgrund der ausgeklügelten, komplexen Anordnung zu einem hoch dynamischen Seherlebnis.

Können wir überhaupt noch oder müssen wir gerade dann erst von optischer „Wahr“-nehmung sprechen, wenn der im Wortsinne enthaltene Anteil

des Wahren sich uns unmittelbar als Wirkung erschließt? Uns ge-„wahr“ wird als Folge eines Konstruktes? Als Ergebnis einer „Wirk“-lichkeit, einer kunstvollintendierten Machart, welche uns das „Wahr“-genommene als abhängig von Prämissen, nämlich den jeweiligen Bedingungen in Wirklichkeit und Möglichkeit vor Augen führt?

Ist dieses artefact ein Sender, der unser Gehirn pulsieren läßt, ein Speicher, aus dem heraus sich die Möglichkeit schöpfen läßt das Kunstwerk erst in der Betrachtung zu erzeugen? Sind Kunstwerke allesamt zunächst Baupläne für in uns allen schlummernde Ideen, die wir jeweils in der Betrachtung erst hervorbringen müssen?



Dieser Frage geht der Bildhauer Wolfgang Ueberhorst, der als Kurator auch die gesamte Ausstellung gehängt hat, in der Auswahl seiner Skulpturen - darunter seine neuesten Balsaholzmodelle – ebenfalls nach. Gleich vier seiner Beiträge, zwei plastische Arbeiten sowie zwei kreisrunde, in Eisen gerahmte Entwurfsskizzen thematisieren das „Hervorbringen einer Idee“.

In Vitrinen, in der Luft und an der Wand finden sich Entwürfe für Antennen, Aggregate, Bewußtseins- und Liebesverstärker, Sender und Empfänger aus Bronze oder Balsaholz. Das kleine Gipsrelief „Geburt einer Idee“, im Besonderen aber die Bronzeskulptur „Nascita di una idea“, mit ihrer aufwendig geritzten Alabasterscheibe und deren Gravurentwürfe bieten uns Ansichten, welche anmuten wie Einblicke in Wissen über andersartige, uns unbekannte, kosmische Zusammenhänge –Notizen über Schwingungs- und Wellenlehre auf spirituell höherer Ebene.

Das erste real existierende Ufo ist gelandet.

I

Schon immer war es das Ideal von Sonja Klebe (geb. 1955), eine lebendige Malerei zu erfinden, deren Konzept ist, Struktur, Farbe und Haptik in einer malerisch zwar reduzierten, aber dennoch komplexen und dynamischen Bildsprache zu integrieren.



Die Intention von Sonja Klebe, die in der Meisterklasse Günter Fruhtrunk studiert hat, ist, die Heterogenität zwischen konstruktivistischen Elementen und den Einflüssen des amerikanischen Expressionismus in eine neue Einheit des Ausdrucks zu synthetisieren, die assoziative Aspekte der sogenannten „gegenstandslosen“ Malerei nicht ausschließt, sondern bewusst einbezieht.

Sonja Klebe ist besonders der emotionale Zugang des Betrachters zu ihren Bildern wichtig. Kunsttheoretische Aspekte sollen für diesen eher in den Hintergrund treten, was durch Sonja Klebes oftmals poetische oder musikalische Bildtitel unterstrichen wird.

II

„ (...) Sonja Klebes Malerei ist eine Befragung grundlegender Existenzformen und -bedingungen mit den Mitteln der Kunst. Wenn sie dafür beispielsweise Öl, Acryl und Kreide auf Segeltuch verwendet, findet dies auch seinen materiellen Niederschlag in den subtilen Verwerfungen des groben Tuches, mithin des Grundes, der damit nicht mehr eben ist, sondern sich als Fallen-Werk von Falten und Geheimnissen erweist. Immer sind Klebes Gemälde auf diese malerische und erkenntnistheoretische Weise redundant, indem das Materielle stets doppelsinnig die Thematik spiegelt und das immaterielle, unsichtbare Wesen der Dinge zum Vorschein kommt (...)“



SKULPTURALE

FAIR ART
ART FAIR

Die Galerie



Wir bitten Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung

"UNBESTÄTIGTER BESTAND VON GLÜCK"

am Samstag, den 9. November 2013, 18 Uhr, mit Arbeiten von
Sonja Klebe Wolfgang Ueberhorst Charlotte Voelskow

FAIR ART
ART FAIR



Ausstellungsdauer: 10. November 2013 - 17. Februar 2014
Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa, So, Mo: 13 - 17 Uhr u.n.V.

SKULPTURALE - Die Galerie
Fischergasse 35, D - 88131 Lindau T + 49 (0) 176 3274 76 76
www.skulpturale.eu

Presstext:

Unbestätigter Bestand von Glück



Unter diesem Ausstellungstitel zeigt die Galerie Skulpturale ein weiteres Mal Arbeiten von Sonja Klebe und Wolfgang Ueberhorst und stellt gleichzeitig erstmals die erst kürzlich diplomierte Künstlerin Charlotte Völskow vor.

Klebe zeigt diesmal Ihre großen Formate und gibt dem Betrachter so die Möglichkeit noch unvermittelter und radikaler in ihre Werke einzutauchen.

Ueberhorst zeigt seine ältesten und neuesten Arbeiten gleichzeitig und schlägt eine interessante formale Brücke vom den frühen „jacobsonianisch“ anmutenden, tektonischen Eisenarbeiten der frühen 80 er Jahre zu den späteren Bronzen welche stärker auf die sinnliche Erlebbarkeit der Einzelform abzielen.

Einen frischen und originellen Beitrag liefert Charlotte Völskow mit ihren Broten, Bronzen und Videos. Wie Klebe und Ueberhorst betont auch sie den klanglichen und syntaktischen Aspekt innerhalb ihrer Arbeiten. Ein Video zeigt die vom Klang- zum Seherlebnis mutierten Veränderungen eines unter Wasser gesprochenen Alphabethes. Eine Reihe von sehr originellen, ursprünglich mit der Zunge im der Mundhöhle geformten Bronzen entwickelt sich von der gewohntermaßen phonetisch/phonemischen Hervorbringung zu einer stimmigen, rein „plastemischen“ Ausdrucksfolge, die in neuer, rytmusbetonter syntaktischer Anordnung präsentiert wird.





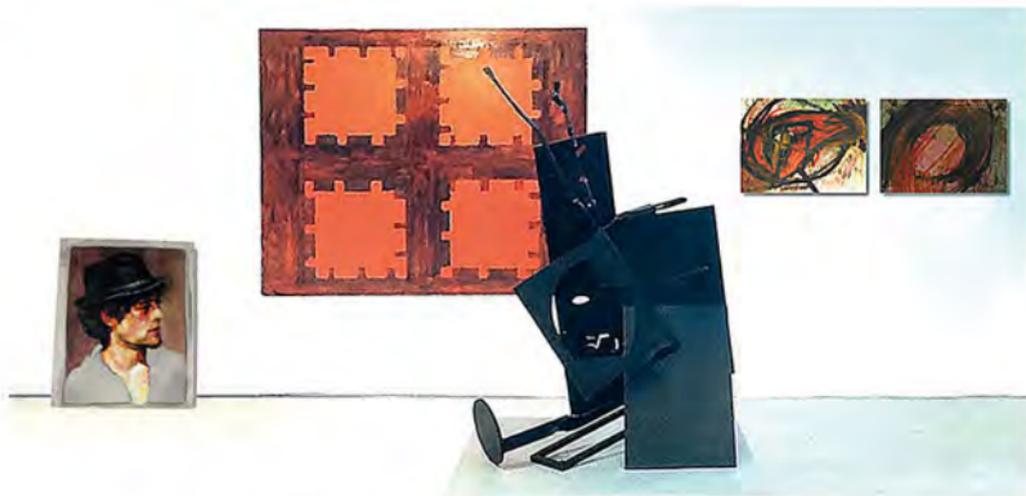




SKULPTURALE

FAIR ART
ART FAIR

Die Galerie



Wir bitten Sie und Ihre Freunde zur Eröffnung der Ausstellung

"Le Rouge et le Noir"

... et le bleu et le gris et le jaune et le blanc ...
c'est le marron!

am Freitag, den 4. April 2014, 18 Uhr, mit Arbeiten von

Ben Beyer Georg Cevales

Sonja Klebe Wolfgang Ueberhorst

Dieter Varnholt spricht „aus der Sicht des Sammlers“.

Ausstellungsdauer: 5. April 2014 - 26. Mai 2014

Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa, So, Mo: 13 - 17 Uhr u.n.V.

SKULPTURALE - Die Galerie

Fischergasse 35, D - 88131 Lindau T + 49 (0) 176 3274 76 76

www.skulpturale.eu

FAIR ART
ART FAIR

Presstext:

Schwarzrot ist die Hartenuß



In einer dritten Folge zeigt die Galerie Skulpturale derzeit Arbeiten von Sonja Klebe und Wolfgang Ueberhorst unter dem Arbeitstitel Le Rouge et le Noir. Der Titel betont in erster Linie die kräftig, markante Farbwahl der Exponate – schwarze Skulpturen vor roten Gemälden bzw.

umgekehrt im hinteren Teil der Ausstellung – er verweist darüber hinaus auch auf Stendhals, berühmten „Schlag ins Gesicht“ der damaligen französischen Gesellschaft, in dem der Romanheld, ein stolzer und begabter Emporkömmling und Protegé des Pariser Hochadels aufgrund einer Mordanklage in der Provinz der Mißgunst und dem Intrigenspiel seiner früheren Neider zum Opfer fällt. Seine Hinrichtung ist nicht mehr aufzuhalten, als er in einem feurigen Schlußplädoyer vor dem Tribunal die verkrusteten, bigotten Strukturen des Landadels und die überkommenen Wertesysteme der Provinzgesellschaft anprangert.

„Ein Schlag ins Gesicht“, könnte man ebenso sagen, wenn man die Portraits von Ben Beyer – Jg. 1979, Diplom mit Auszeichnung 2009 – das erste Mal sieht. Ein klassisches Genre wird regelrecht aufgemischt von ihm, aus allen Malstilen nimmt er sich heraus, was ihm malerisch notwendig scheint und fügt dies zusammen, wie es ihm paßt. Auf einem aquarellartig anmutenden Bildteil bringt Ben Beyer beispielsweise gleichzeitig ohne Scheu gekonnt fetzige Spachtelstrukturen unter und erzielt in seiner Experimentierfreude einen erstaunlich frischen, und wesensgenauen Ausdruck vom Zeitgeist seiner Generation.



Großartig auch seine zwischen Druck und Malerei angesiedelten Monotypien.



Georg Cevales, heftige, informell angelegte Mischtechniken auf schwerem Büttenpapier sind gleichermaßen ein Akt des genialischen Überschwanges, wie der rational kontrollierenden Willensstärke. In akribischer Genauigkeit und mit peniblem Fleiß, setzt der Künstler, Jg. 1980, der 2006 sein Diplom an der Alanus Hochschule und 2011 seinen Master an der Hochschule für

Musik und Tanz absolvierte, seinen Farberuptionen kaligraphische Grenzen. Kleine bis winzige Kreuze und keilartige Winkel in Rot und Grün markieren energetische Gegenfelder und/oder lenken die rauschhaften Explosionen in rationale Bahnen. Als kleine Zeichenserien angelegt schlummert in Cevales' Werken – einzeln oder in Gruppen gehängt – die Kraft großformatiger Gemälde. Bunt, frisch, klassisch schön- nicht dekorativ, sehr ernst gemeint und ausgeführt, sind sie eine harte Nuß – die Eßkastanie für den Franzosen, *le marron* – für die kurzweilige Betrachtung.

Die jungen Künstler Beyer und Cevales sind insgesamt eine gelungene Ergänzung zu dem „Schwarz/Rot Duo“ Klebe und Ueberhorst. Nicht nur können die „Alten“ in der Frische ihrer Arbeiten bestens mit den Jungen mithalten, auch erweisen sich Letztere als gleichermaßen seriöse Könnner in ihrer Disziplin.



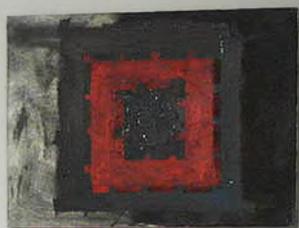
Insgesamt entsteht zum wiederholten Male eine Gruppe, deren Künstler erneut auf eindrucksvolle Weise zeigen, daß sie in der Lage sind, sich Traditionen souverän einzuverleiben und zu Neuem zu transzendieren.

Die ansprechende Hängung ermöglicht darüber hinaus, daß die neuen Sichtweisen und Zuordnungen auch tatsächlich nachvollziehbar werden.

Lindau, den 20. März 2014

Arturo Eskuchen







SKULPTURALE

FAIR ART
ART FAIR

Die Galerie



ART BODENSEE

11. – 13. Juli 2014 in Dornbirn

Beteiligte KünstlerInnen:

Ben Beyer, Kathrin Graf, Sonja Klebe,
Saskia Niehaus, Wolfgang Ueberhorst

HALLE 14/18 SKULPTURALE GALERIE

Wir zeigen folgende KünstlerInnen

Saskia Niehaus (DE); Wolfgang Ueberhorst (DE);
Sonja Klebe (DE); Kathrin Graf (DE); Ben Beyer (DE)

Galerie-Information

Bildeten bereits bei *Art & Wiese* dreidimensional ausformulierte Konzepte und Skulpturen neben Neuer Musik den Hauptprogramm- punkt der Galerie, so soll für die Exponate der Skulpturale grundsätzlich das dreidimensionale oder konkrete Denken erkennbar am Anfang des künstlerischen Schaffensprozesses stehen. Malerei und Videokunst können so zusätzlich in den Ausstellungen berücksichtigt werden. Skulpturale Präsentationen sind Themenausstellungen, deren Exponate aus den unterschiedlichsten Künstlerpositionen dabei zur Erzeugung neuer Querverbindungen frei gegenübergestellt werden.

Arturo Eskuchen

Skulpturale Galerie

In der Hofstatt 1, 88131 Lindau / Insel, Deutschland
Tel. +49 83829090039
info@skulpturale.eu
www.skulpturale.eu



v.l.n.r.: Sonja Klebe, Wolfgang Ueberhorst, Ben Beyer (DE) / „Dialele, Barcarola, Kopsisch 1“, 1993, 2005, 2014 /
Öl auf Lw., Bronze, Öl auf Lw.



v.l.n.r.: Ben Beyer, Saskia Niehaus, Kathrin Graf (DE) / „Portraits, o.T., Hämophilie“, 2008, 2012, 2012 /
Öl auf Lw., Papier, Videostill / ca. 16:9